

# Symposium über den Umgang mit der Sprache „Man wird ja wohl noch sagen dürfen“

Samstag, 14. Dezember 2019

09.00 Uhr bis 15.45 Uhr

Hammerschmiede Königsbronn

(Herwartstraße 2, gegenüber der Georg Elser Gedenkstätte)

Auch in diesem Jahr greift die Georg Elser Gedenkstätte gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ ein hochaktuelles Thema auf. Beim diesjährigen Symposium geht es um den Umgang mit der Sprache.

Im Internet, auf den Schulhöfen, aber auch in Parlamenten erleben wir eine Verrohung der Sprache. Diskriminierende, menschenverachtende und hassgefüllte Äußerungen erobern öffentliche Debatten auf eine Weise wie das noch vor wenigen Jahren unvorstellbar schien.

Wie reagieren? Diese Frage stellt sich nicht nur in der politischen Auseinandersetzung und auf strafrechtlicher Ebene. Sie verweist im Umgang mit Heranwachsenden auf eine Aufgabe von grundsätzlicher Bedeutung: Wie können Kinder und Jugendliche zu einer respektvollen und demokratischen Kommunikationskultur befähigt werden? Wie lassen sich Grundlagen für eine zivilisierte Diskussions- und Streitkultur legen?

Das Symposium greift dieses Thema auf. In Vorträgen und in einem Podiumsgespräch werden die Handlungsfelder und Handlungsmöglichkeiten aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet:

**Dr. Nicola Wenge**, die wissenschaftliche Leiterin des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg Ulm e. V., stellt das bibliothekspädagogische Projekt „Man wird ja wohl noch sagen dürfen“ vor. Es verdeutlicht die Folgewirkung kontaminierter Begriffe wie „Volksverräter“ oder „Lügenpresse“ und vermittelt Orientierungshilfe im Umgang mit Hasssprache.

**Dr. Herbert Renz-Polster** richtet den Blick auf die Kindheit. In seinem neuen Buch „Erziehung prägt Gesinnung. Wie der weltweite Rechtsruck entstehen konnte – und wie wir ihn aufhalten können“ setzt sich der Kinderarzt aus Oberschwaben mit den Folgewirkungen seelischer Nöte in den ersten Lebensjahren auseinander.

**Prof. Dr. Heidrun Kämper** vom Institut für Deutsche Sprache in Mannheim legt in ihrem Vortrag wichtige Wissensgrundlagen: Die Linguistin zeigt Sprachspuren auf, die menschenverachtende Leitbilder zum Ausdruck bringen. Sie verfolgt diese zurück bis in die NS-Diktatur – und schlägt zugleich den Bogen in jene Zeit, in der Georg Elser zum Widerstandskämpfer wurde.

Parallel zum Symposium ist die Ausstellung „Man wird ja wohl noch sagen dürfen“ des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg, Ulm e. V. (DZOK) gezeigt.

Anmeldungen zum kostenfreien Symposium nimmt Frau Antje Kohler, Rathaus Königsbronn, entgegen: Telefon 07328 9625 0 oder per Email an: [georg-elsler-gedenkstaette@koenigsbronn.de](mailto:georg-elsler-gedenkstaette@koenigsbronn.de).

## Programm:

- 09.00 Uhr Eintreffen der Gäste
- 09.30 Uhr Begrüßung durch Bürgermeister Michael Stütz und Sibylle Thelen,  
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
- 09.45 – 10.45 Uhr Vortrag: **„Man wird ja wohl noch sagen dürfen“**  
  
Referentin: Dr. Nicola Wenge  
Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm e. V. (DZOK)  
  
Zum Umgang mit demokratie- und menschenverachtender Sprache.  
Präsentation des historisch-politischen Bildungsprojekts des DZOK anhand  
der gleichnamigen Wanderausstellung und didaktischer Materialien.
- 10.45 – 11.00 Uhr Kaffeepause
- 11.00 – 12.00 Uhr Vortrag: **„Sprachgebrauch der Rechten. Schlüsselwörter, Formulierungen,  
Denkfiguren“**  
  
Referentin: Prof. Dr. Heidrun Kämper  
Institut für Deutsche Sprache, Mannheim  
  
Referat über Sprachspuren, die menschenverachtende, demokratiefeindliche  
Leitbilder zum Ausdruck bringen. Menschenverachtende Sprache heute in  
Verbindung zur NS-Zeit auf linguistischer Ebene
- 12.00 – 13.30 Uhr Mittagsessen
- 13.30 – 14.30 Uhr Vortrag: **„Autoritarismus braucht einen Haftgrund: Warum die  
Kindheit politisch ist“**  
  
Referent: Dr. med. Herbert Renz-Polster  
Kinderarzt und Buchautor  
  
Auf welche Weise werden bereits in diesem frühen Alter Weichen für die  
spätere politische Einstellung gestellt? Was benötigen Kinder, um innere  
Stärke und Unabhängigkeit zu erwerben, die sich mit autoritären Strukturen  
und Weltbildern nicht verträgt?
- 14.30 – 14.45 Uhr Kaffeepause
- 14.45 – 15.30 Uhr **Podiumsdiskussion** mit den Referentinnen und dem Referenten des Tages  
  
Moderation: Sibylle Thelen
- 15.30 Uhr Schlusswort von Birgit Kipfer
- 15.45 Uhr Ende der Veranstaltung

Moderation des Tages: Birgit Kipfer, Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft Baden-Württemberg  
von „Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.“